

Abozessenspreis:  
Jährlich 5 Thlr. 10 Ngr. im Buchen.  
Jährl.: 1 „ „ 10 „ „ „  
Monatlich in Dresden: 15 Ngr.  
Einzelne Nummern: 1 Ngr.

Im Auslande  
mit Post- und  
Stempelschlag hinz.

Postzettelpreis:  
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.  
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 2 Ngr.

## Ergebnisse:

Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,  
Abends für den folgenden Tag.

## Amtlicher Theil.

Dresden, 5. Mai. Ihre Kaiserlich Königliche Hoheit, der Großherzog Leopold von Toskana und Erzherzog Karl, Prinz von Toskana, sind heute frisch 47 Uhr nach Schlossentwurf abgereist.

Dresden, 5. Mai. Ihre Majestäten der König und die Königin, mit Ihren Königlichen Hochstolzen Sibylle, Sophie, Amalie und Auguste, sowie der hier anwesenden verwitweten Frau Großherzogin von Toskana und Erzherzogin Antonia, Prinzessin von Toskana, Kaiserlich Königliche Hoheiten, haben heute Mittag das Sommerfestzug zu Pöhlitz besucht.

Dresden, 25. April. Seine Königliche Majestät haben dem Präsidenten des Appellationsgerichts zu Würzburg, Carl George Julius v. Mangoldt, zehnjährigen Inhaber des Komturkreuzes II. Klasse des Verdienstordens, des Komturkreuz I. Klasse des Verdienstordens, huldreich zu verleihen gerügt.

## Nichtamtlicher Theil.

## Übersicht.

Telegraphische Nachrichten. Zeitungschau. (Wallstraße Preußische — Times. — Herald.)

Tagesschau. Dresden: Weitere hohe Hütte. — Wien: Die ungarischen Reichsräte. Benedek's Titel. — Prag: Kein Sachsen-Requiem. Die Richter-Jahrs Untersuchung angelegenheit. Der Rothstand im Kriegsgegenseite. Vermögens- — Berlin: Verhandlungen des Abgeordnetenhauses in der schleswig-holsteinischen. Grundsteuerdebatte im Herrenhause bestätigt. — Hannover: Kammerverhandlungen. — Auswärts: Preußische Staatsverträge. — Frankfurt: Herr v. Blittersdorf. — Paris: Besuch des Grafen von Montemolin. Amerikanische und die päpstliche Armee. Sicilische Legion. Erbschaftsstreit. Vörsen-Entree. Öffentlichkeitspetition. Soldabfertigung genehmigt. Thouben'sche Note. — Turin: Tagesschau. — London: Ministerkabinett. — Rom: Ministerkabinett. — Kopenhagen: Vertrag. — Stockholm: Konstantinopel, Smyrna: Deutsche Post.

Erkenntnisse, Versicherungen u. im öffentl. Dienste. Preußische Nachrichten. Provinzialnachrichten. (Kreis: Großenhain) Statistik und Volkswirtschaft. Genüllton. Tagesskalender. Justizrate. Börsen-nachrichten.

## Telegraphische Nachrichten.

Wien, Sonnabend, 5. Mai. Offiziellen Nachrichten aus Neapel von gestern zufolge, ist die Ruhe in Sizilien vollkommen hergestellt. Kein Feindschaft wird mehr abgefeuert. Es finden nur noch einzelne Verhaftungen statt.

Berlin, Sonnabend, 5. Mai. Nachmittag 13 Uhr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden durch den Finanzminister zwei Gesetzesvorschläge eingeführt, Geldbemittlungen für militärische Zwecke betreffend. Durch dieselben wird die Fortbauung des provisorischen Armeekunsthauses nach der vorjährigen Mobilisierung festgehalten. Die Regierung verlangt einen Credit von 9 Millionen Thalern für den Kriegsminister vom 1. Mai 1860 bis 30. Juni 1861. Zur Deckung dienen die Fortschaltung des bisherigen Steuerzuschlags von 25 Proc. bis 1. Juli 1861 und Verwendung der Verwaltungsbücher von 1859. Das Ministerium verzerrt einstellweise obige 9 Millionen als Vertrauens-votum ohne speziellen Nachweis. Die Rechenschafts-

ablegung erfolgt beim nächsten Landtag. Der Staatsdruck von 12 Millionen bleibt demnach unangefochten. Die Frage, ob zwei- oder dreijährige Dienstzeit, sowie die wegen der Reservepflicht und der Landwehr belieben bei der jüngsten Vorlage unberührt.

Genua, Freitag, 4. Mai. Ein englisches Kriegsschiff hat Nachrichten aus Palermo vom 28. und aus Messina vom 27. April mitgebracht. Hierauf soll der Aufstand auf Sizilien fortduern. Ein Regiment habe sich geweigert, Palermo zu verlassen. Die Aufständischen griffen die Soldaten an, sobald diese aus der Stadt herauskamen. In Messina dauerten die Verhaftungen fort. (Wir brauchen kaum daran zu erinnern, wie wenig bei der Unsicherheit der Quelle fast aller Nachrichten aus Sizilien, die untereinander meist im greiflichen Widerspruch stehen, aus eisigen Meldungen bestimmte Folgerungen gezogen werden können. D. Red.)

Bern, Freitag, 4. Mai, Abends. Der Bundesrat hat auf baldigen Zusammentritt einer Konferenz wegen der savoyischen Frage gebeten, weil das sardinische Parlament vor Beendigung der savoyischen Grenzregulirung, welche den 1. Mai begonnen habe, die Frage nicht behandeln werde, somit die Abhaltung der Konferenz, wenn diese erst nach der Abstimmung des Parlaments stattfinden sollte, noch lange hinausgeschoben werde.

London, Freitag, 4. Mai, Nachts. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte Lord John Russell, es sei nicht wahr, daß die Expedition gegen China bis zur Ankunft Lord Elgin's verschoben worden. Er hofft im Gegentheil, die militärischen Operationen würden noch vor Auftakt des Gewollmächtigen beendet sein.

Weiter erklärt der Staatssekretär des Auswärtigen: Neapel habe Englands Verwendung bei Piemont gewünscht zur Verhindern einer Expedition Garibaldi's nach Sizilien, und England habe darauf in Turin gegen ein solches Unternehmen remonstriert, wie es vorher in Neapel gegen das Regierungssystems Vorstellungen gemacht habe.

London, Sonnabend, 5. Mai. Die berühmte "Times" schreibt: Preußen habe, weit entfernt einen Krieg gegen Frankreich vorbereitet, es auf eine Intervention in Dänemark abgesehen. Frankreich würde einen Krieg Preußen gegen Dänemark, weil dieser Schweden, Norwegen und Dänemark zu einer einzigen Masse vereinigen würde, die ganz zu Frankreichs Verfügung stände. England werde seinen Einfluss ausüben, um Preußen zu bestimmen, seinen Streit mit Dänemark zu verhindern.

Wir geben vorstehende Meldung nur, damit unsre Leser, welche dieselbe möglicherweise auch in andern Zeitungen finden dürften, nicht meinen, jene Nachricht sei uns entgangen. Was die Sache selbst betrifft, so haben wir bereits gestern erklärt, daß wir von der angeblichen dänisch-französischen Allianz nichts halten. Noch weniger können wir den äußerst lästigen Combinations des City-Blattes irgend welche Wahrscheinlichkeit beilegen. D. Red.

Dresden, 5. Mai.

Über Wallstraße Preußische enthält die "Allg. Zeitung" ein interessantes Schreiben von dort, dem wir folgendes entnehmen: „Am 1. Mai erscheint hier ein neues politisches Journal in französischer Sprache unter dem Titel: „Le National, Journal de l'Indépendance italienne et de l'Alliance française“. Es lädt sich mit äußerst pomposen Worten an: Il y a longtemps que la Lombardie sera libre, si elle est en à Turin un Journal français qui rapporte une à une, sans exception, toutes les sanglantes et terribles angoisses du

heute des Museums zu Grunde liegt, im Innern in variabler Weise fortzuhängen.

Soll aber in mythologisch-symbolischer Weise dargestellt werden, wie die Herrlichkeit des Griechenthums bestrebt ist, wird durch die tieferen Innerlichkeit und Seelenhaftigkeit der griechischen Bildung, so erscheint es zweitmöglich, den Mythus des Prometheus und den Mythus der Völk zu wählen; denn ein gleichberechtigtes Nebeneinander griechischer Götter und der helligen Geistlichen der Völker widerstreift dem Erstreb der christlichen Gläubigkeit. Prometheus ist ein glückliches Motiv, weil der Höhepunkt der griechischen Götterwelt in der segreichen Bekämpfung der himmelstürmenden Titanen und in der Bewegung und Bekämpfung des trojanischen der Titanen, des Prometheus, sich am anschaulichsten und schlagendsten ausprägt, und Völk als die Seelenhaste und Innerlichkeit darf wohl als die dämmernde Ahnung gelten, welche das Gemüth der Griechen von der heraussteigenden Morgenröthe einer gemäßholzern und tiefern Zeit fühlte.

Stellen wir diese Mythen in räumlicher Nacheinanderfolge dar — bei den ersten Bildern, wie Prometheus in seinem Troph überwunden und in den Olymp zurückgeführt wird; in den späteren, worin Ares, so mit Völk verhängend, die Götter besiegt und ihnen die Zeichen ihrer Macht abnimmt — so ergibt sich natürlich der Schlußgedanke: daß die Götter Griechenlands zu mächtig und herzig waren, als daß sie von den Titanen, d. h. den Repräsentanten und Nachfolgern der alten Naturreligion, hätten überwunden werden können, daß aber die Macht und Bedeutung derselben ausblieb in dem Augenblick, wo Völk durch Ares zu ihrer Gestalt kommt.

Die Mythe des Prometheus ist zu bekannt, als daß ihr Zusammenhang nicht von selbst aus den einzelnen

martyre du Lombard-Vénétien!! Also bloß an einem französischen Blatt schließe ich, damit Lombardo-Venetiens Schön lang bestrebt worden wäre. Ich sage ferner in seinem Programm, daß jede Nummer eine eigene Rubrik für die Verfolgungen, denen Benedict täglich ausgesetzt sei, enthalten werde. Die italienische Sprache werde „zu wenig cultiviert“ und sei daher zur Verbreitung der Neuigkeiten wenig geeignet. Diesem Mangel wolle nun der "National" abhelfen, und „alle die Mysterien des Angesagten und schrecklichen Marthins“ aufzulösen; denn dieses Blatt, sagt er, wird in allen Städten des „civilisierten“ Europa Eingang finden. — Der heilige „Pungolo“ hat den von Kaiser Franz Joseph den Ungarn vertheilten Concessions die hohen Hütte erwiesen, sie zu einem Leitmittel zu benutzen, worn er, nachdem er auf seine Art beweisen wollte, daß dieselben zu höhe kommen, und daß Ungarn sie nicht will, sagt: „Was sind auch diese österreichischen Zugeständnisse, wenn ein Benedek an die Spitze eines organischen Reichs gestellt ist, ein Benedek, der Urheber des Blutbades in Galizien — der Held der Niederlagen in Italien?“ Wie man sieht, sind aus Sagen Niederlagen geworden. Und man muß wissen, daß dasselbe „Pungolo“ in einer seiner früheren Nummern, als die Ernennung Benedeks nur gesprochen verblieben, die Spur der Befreiung Ungarns gezeigt werden soll; aber wir zweifeln daran, denn Benedek ist ein Unser, und als solcher wird er sicher für sein Vaterland Unglücksfälle verlangen“. Der „Pungolo“ sagt weiter: „Diesen Morgen befreuen wir die Nachricht aus Wien, daß der österreichische Minister Frhr. v. Busch, infolge einer beständigen Diskussion im kaiserlichen Cabinet, durch einen Befehl vom Kaiser ermordet werden wird, welcher Verteilung ungünstigerweise sehr aufgetragen war.“ Man hätte glauben sollen, daß nach der Tatbericht von den 600 mit Sac und Sac, hoch zu Ross und geführt von ihren Offizieren, zu den Piemontesischen defektorierten Husaren, welche Nachricht der „Pungolo“ diesen Winter seinen Lesern austräfe, dieses Blatt in einer Eigenspolitik nicht mehr weiter geben kann; aber ich irrte mich; dieses hat es sich wirklich selbst übertragen. Und doch schenkt man diesem Märchen hier Gläuben! — Um Sie in Kenntnis zu setzen, wie die heilige Regierung das allgemeine Schutze recht handelt, muß ich Ihnen sagen, daß hier in Mailand (Turin und Genua nicht zu gedenken) unter den Augen derselben, ja sogar unter ihrer Regie, Verbündete und Geldsammlungen gemacht werden, um den Hochstand der Revolution in Sizilien zu begünstigen. So erhält das heilige humoristische Blatt „L'Uomo di Pietra“ in seiner letzten Nummer einen Brief des erkrankten Sicilianer Amari, worin er dieses Blatt entlade, Geldsammlungen zu machen, um die Sicilien zu veranlassen, wogegen sich dasselbe auch bereitwillig erkämpfte. — Der „Pungolo“ enthält einen Aufsatz an alle Volksstände, die nach Sizilien gehen wollen, sich bereits der bezüglichen Instruktionen im Bureau des Journals „La Vanguardia“ zu melden. Und heute nämlich daselbe „Pungolo“ eine nationale Subscription für Sicilien an, u. die Bildung eines Comités zu diesem Zweck. Dies ist der so von den Italianismi geprägten „Wülfstaat“.

Die Mahnungen des freien Lord Lyndhurst im Oberhause und die von General Sir Charles Napier in der Unterhauswahl am 1. Mai melden auf die Stimme, die in England angesichts des „treuen Almire“ höchst die richtige sieht. „Jugend und Kraft, Reichtum und Wohl — so schreibt die „Times“ — sind zweifellos als schlimme Nachgeber verachtet. Wenn aber Männer, wie Wellington, Lyndhurst, Sir Ch. Napier und Sir George Colburn am Rande des Großen ihre Warnungskünste erheben, wäre es Wahnsinn, ihnen Wohl zu mißachten, und zwar bloß aus dem einen einen Grunde, weil er uns den höchstdrohten Grauen erhält wird. Es handelt sich im vorliegenden Falle um die einfache Frage: können wir einer Blotte, die Frankreich binnen einem Monat oder zweien etwa gegen uns ausspielen dürfen, eine ebenbürtige entgegenstellen? Haben

wir Waffen genug, eine solche Blotte rasch zu beseitigen? Es handelt sich hier nicht um große oder kleine Häufige, sondern lediglich um eine tägliche Reise. Haben wir diese oder nicht? Die „Times“ kommt zu demselben Schluß wie Lord Lyndhurst und Sir Charles Napier, daß England eine solche Reserve dermaßen nicht habe, und schlägt ihrem Kriegsrat folgendermaßen: „Wenn die 50000 Reservisten, die wir heute haben, noch zu Gehäuftenden ansteuern, dann wird es für unsre Freiheit an der Zeit sein, ob's in ihren Kreisblättern bekannt zu machen. Einmal muß zu unserer Sicherstellung gehoben, und wir müssen eben so lange darüber debattieren, bis wir das Richtige gefunden haben.“ — Nach erster und eindringlicher läßt sich der „Herald“ vernehmen, der mit Recht darauf aufmerksam macht, daß es einem Manne von Lord Lyndhurst's hohem Alter nicht darum zu thun sein könnte, die Vertheidigung des Landes zu einer bloßen Parteifrage zu machen.

## Tagesgeschichte.

Dresden, 5. Mai. Se. f. f. Höhle der Großherzog Leopold von Toskana hat sich heute früh in Begleitung Sr. f. f. Höhle des Großherzogs Karl über Chemnitz und Schwarzenberg nach Schlossentwurf verhoben. Se. Majestät der König gab den scheidenden beiden Höhnen bis Mitternacht das Geleite.

Wien, 4. Mai. Die „Ostdeutsche Post“ meldet: „Rechte der neuernannten ungarischen Reichsräthe sollen eine Berathung geplagt haben, ob sie die Ernennung annehmen oder ablehnen sollen. Ein Entschluß ist noch nicht gefaßt worden, nur sollen die Herren einander zusagen haben, gemeinsam zu handeln und ihre Einschläge nicht einander zu trennen.“

Gemäß allerhöchsten Befehls ist sich in allen dienstlichen Correspondenzen an den Herrn Feldzeugmeister Ritter v. Benedek das folgenden Titels zu bedienen: „Generalquartiermeister Sr. Majestät des Kaisers und Chef des Generalquartiermeisterstabes der Arme, beauftragt mit der Leitung der politischen Verwaltung und des Landesgeneralcommandos in Ungarn.“

Ch. Prag, 4. Mai. Wir müssen noch einmal auf den von hier in Prag anwesenden Magistraten projektierte Todtentseier für Szekelyni zurückkommen. Das feierliche Requiem für den Verstorbenen sollte gestern und zwar in der Kathedrale in der Altstadt abgehalten werden, und die Bevölkerung hatte keine Einwendungen erheben. Aber unmittelbar vor dem Tage, an welchem die Beerdigung stattfinden sollte, scheinen sich Bedenken ergeben zu haben, und das Requiem unterblieb. — In der Angelegenheit des in Wien verhafteten Directors der Creditanstalt sind hier in letzterer Zeit weitere Erhebungen gemacht worden, die sich auf die von ihm für das f. f. Karol abgeschlossenen Verträge beziehen. — Schon zuerst wurde des drückenden Notstands unter den Bewohnern des Kriegsgebietes Kenntnis gegeben. Morgen wird der Centralcomité zur Sicherung der Gewerbstätigkeit der Cr. und Kriegsgebietbewohner eine Sitzung halten. Das Streben des Vereins ist allerdings sehr lobenswerth, aber er gebietet über zu geringe Mittel, als daß er in den genannten Bergbezirk von Zeit zu Zeit immer wiederkehrenden Calamitäten der Arbeitslosigkeit und des Hungers mit bleibendem Erfolg begreifen könnte. Um den Bejahren aufzuheben, bedarf es der Anstrengung und der Sorge der ganzen Provinz, nicht einer wenige zahlreichen Association der Verwirten. Es muß für die Thätigkeit der Bewohner jener Distrikte eine andere Richtung gegeben werden, die weniger von Handelsconjuncturen und Handelskriegen abhängt und für den Einzelnen mehr Lohn aussiebt. Es ist anzunehmen, daß die von der Staatsregierung in Aussicht gestellte Landesvertretung es zu einer ihrer angelegten Aufgaben machen werde, erstmals den Zustand jener Bezirke, die Ursachen der so oft wiederkehrenden Not der gründlichsten Untersuchung zu unterziehen und Mittel vorzuschlagen, wodurch der von Jahr zu Jahr mehr verklammenden Bevölkerung ein besseres

aus dem Kreise der Götter und folgen dem zur Weltverherrlichung gelungen Liebespaare.

Der Raum, für welchen dieser Gemälde-Cyclus entworfen ist, die Loggia des f. f. Museums, wird von einer Reihe von Kuppelpaläen bedekt und besteht auf der Langseite, den Fenstern gegenüber, neun geräumige, durch Pilaster getrennte Sogenannte. Auf diesen Sogenannten gliedert sich in neun Theile als Lünettenbilder die Völk des Prometheus.

1) Prometheus unterhält den Zeus bei der Geburt der Pollas, welche gerichtet aus seiner Stirn hervorgest.

2) Prometheus raubt den göttlichen Funken vom Olympos.

3) Zeus strafft den Prometheus und läßt ihn an einen heißen Ofen schmelzen.

4) Prometheus wird durch Hercules entheilt.

5) Prometheus wird durch Hercules entheilt.

6) Prometheus bildet Menschen, welche durch Pollas bestraft werden.

7) Prometheus und Pandora.

8) Zeus nimmt Prometheus in den Olympos auf.

9) Die Titanen stürmen den Olympos; Prometheus steht den Göttern bei.

Die Mythe des Amor und der Völk bewegt sich, in acht Hauptbildern, in den Kappeln der Loggia, und jeder dieser Hauptbilder gliedert sich wieder, den vier Sogenannten jeder Kuppel entsprechend, in je vier Sogenannte. Darüber, wie über die ausgestellten Zeichnungen, welche die Gliederung näher veranschaulichen, in der nächsten Nummer dieses Blattes.

Dresden. Herr Guglielmo Nacciarone Rocca, pianist aus Neapel, beabsichtigt, der diesjährige Concertsaison am nächsten Dienstag noch eine Matinée

holt. Im ersten Troph überwunden, wie Prometheus in den Olymp zurückgeführt wird; in den späteren, worin Amor, so mit Völk verhängend, die Götter besiegt und ihnen die Zeichen ihrer Macht abnimmt — so ergibt sich natürlich der Schlußgedanke: daß die Götter Griechenlands zu mächtig und herzig waren, als daß sie von den Titanen, d. h. den Repräsentanten und Nachfolgern der alten Naturreligion, hätten überwunden werden können, daß aber die Macht und Bedeutung derselben ausblieb in dem Augenblick, wo Völk durch Amor zu ihrer Gestalt kommt.

Die Mythe des Prometheus ist zu bekannt, als daß ihr Zusammenhang nicht von selbst aus den einzelnen

Gewerbs gefordert werden könnte. Der oben genannte Comité wird eine kleine Industrieausstellung zum Vortheil der Rosthlebenden veranstalten. — Es war im Blaue, die beiden Vorstädte Karolinental und Smidow, die zusammen 20,000 Einwohner zählen, mit einem Theater zu versehen. Dem Geschehe ist ein abzähliger Beschluß zu Thell geworden. — Der Polizeidirektor in Wien, Herr v. Weber, verneilt durch mehrere Tage in Prag.

II Berlin, 4. Mai. Im Abgeordnetenhaus erfolgten heute zunächst Wahlprüfungen und die Verabschiedung eines neu eingetretenen Mitgliedes des Hauses. Nach dem üblichen Herkommen erheben sich dabei auch sämtliche auf den Tribünen anwesenden Personen. Nach der Ceremonie erhält Herr v. Vincke (Hagen), er habe bemerkt, daß ein aus der für die Vertreter der freudigen Macht bestimmten Tribüne anwesender Herr sich nicht erhoben habe, und fühle er sich daher veranlaßt, diesen Vorgang als einen Verschlag gegen die Sitten des Hauses zu rügen (Beifall). Der Präsident stimmt diesem Auspruch vollkommen bei. Man schreibt hierauf zur Fortsetzung der Debatte über die Petitionen in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit.

Herr v. Garlowitz verteidigt zunächst in längeren Worten die von ihm beantragte, gestern mitgeteilte Resolution. Ob dem Antragsteller das Abg. v. Blankenburg, welche sich auf die gemeinsame Rechte Preußens mit den Ständen bezieht, unbedingt zugesprochen sei, müsse er empfehlendurkündigen. Bei der Debatte ist ja vorzusehen, daß Preußen seine Ansprüche auf den Bund gestellt werden solle, so kann man ihm zukommen, solle aber Preußens Action in der schleswig-holsteinischen Sache von den Ständen abdrängen, so ist der Antrag unverhältnis, dann sei dies nichts zu erwarten. Herr Baron spricht, der Antrag ist an das Schriftf. der Hochfürstlichen Preußen in der Baudenburger-Rathäusern befindet. „Naturaliter facias expedita, tamen usque recurras“ (Herrlichkeit), das heißt auf dass und auf das Bantestet angesetzt: „Non magis duum hancem sicut ut videt, non vos, ut vide boiam noster cunctis!“ (Gute Freiheit!). Man möge daher das kürzlich und eindrücklich Interesse der Sache im Augenblick und nur eben die Ausdrucksweise des Baudenburger-Rathäusers am Anfang des Abends (Rathaus) annehmen.

Herr v. Blankenburg: Er und seine Partei seien bereit für die Rechte und Freiheiten des Deutschen Staates; er läßt sich nicht ausgrenzen, das Reich und Regiments auf Seiten der Habsburgers; Resolution ist auf Seiten des Kopenhagener Cabinets (Beifall) (Beifall). Das Abg. v. Blankenburg geht darauf, daß die jetzt vereinigte Rechte der Preußischen und der dänischen Sache von dem neuen Bund, es ist die Last der Preußischen Regierung nicht möglich alle Preußen einzubinden, wozum solle man dann Distanz nehmen? Wer kann ja so gern deutsch sein mögen, die Thalnische davon erlösen? Wer kann mehr sein können, Danmark kommt bestimmt in die Arme zu treiben, man darf darüber, das ist vielleicht wichtig ist, für Preußen im Norden Europa Allianzen ohne zu halten. Dann aber habe das Abg. v. Blankenburg den Zweck, Durchdringung und Europa, wedies den Verbindungen seines Hauses folge, darüber Hoffnung zu vertragen, ob es Preußen darum zu thun ist, Deutsches aus dem Deutschen Staate zu bringen, oder kostet aus demselben zu trennen. Darüber sei wieder das Haup. noch das Land, noch Deutschtum ausschließt; der Abg. hat darüber Auskunft von dem Minister des Auswärtigen zu erhalten. Diese Sache auszuführen, mußte zu großen Schwierigkeiten. Es würde den Abg. gar nicht wundern, wenn sie fründliche Sanktionen des Minister fragten, welche Politik er dann eigentlich mache! Der Abg. will und kann Deutschtum nicht für das leben, was es seit 1850 in Deutschland und Preußen geben, also diejenigen Dinge, welche die Rechte der Nation an wenigen zu Engpassen gegen Österreich ausüben, wie sie hier getötet werden sollen. Sicher sollte seine Kämpfen gelingen, welche für den Schutz des europäischen Rechtes gelten. Preußens Politik kann jetzt eine glänzende und faire sein, vor Allem, soviel man will, da Preußen keine Politik in der Sache zu treiben weiß, darüber erwartet der Abg. eine befriedigende Seite zu hören. Der Abg. erwartet aber auch, daß die übrigen deutschen Städtchen ihre Sonderrechte nicht bis zur Unvereinbarkeit losspannen werden. Nur wenn Deutschland eins ist, dann wäre es sich würden können gegen Maßnahmen nicht scheuen, das ist einfache pommersche Politik: „dixi et servavi animos!“

Der Minister des Auswärtigen: Um Missverständnisse wegzuholen und der Provocation des Vorstehers zu entgehn, müsse er erklären, daß die Staatsregierung die Ansicht des Abg. v. Blankenburg über den Deutschen Bund nicht habe, daß sie das gegenwärtige Bundesorgan nicht nur als factisch, sondern vor Allem als politisch bestehend erachte. Über die deutsche Politik gehen die früheren Erklärungen des Ministers nicht genügend ausreichend.

He. v. Vincke (Hagen) erhebt sich zunächst gegen gestrige Ausschüsse des politischen Abgeordneten, um die Ungleichheit des Vergleichs von Posen mit Schlesien noch etwas zu verstehen. Auch die Vergleichsreise der verschiedenen Parteien mit Russland und Polen in der Erörterung gegen Österreich rechtfertigt nicht mehr zu thun; mit leichter Fertigkeit zu werden, müsse man denn nach dem Minister des Auswärtigen überlassen. Dann möge man nicht vernehmen, der preußische Regierung der Abg. v. Blankenburg einen schlechten Eindruck, so ist Österreichs Verteilung im Haup. nicht richtig, es sollte nur fair und consequent

musicalisch hinzuzufügen. In Berlin erwarben seine Freunde Schäppung und Beifall, und wir machen daher die Musikkneipe auf den jungen Virtuosen hiermit aufmerksam.

#### Reiseskizzen aus Serbien und der Türkei.

I. In der unteren Donau.

(Fortsetzung aus Nr. 104.)

Das Thal hinabwährend, erreichten wir mit einer beeindruckenden Einfachheit Berlauza, wo wir im großen Dorf-Wirthshaus durch, mit Paprika\*) gewürzte Hühner, gebadetes Huhn und einige Glöser des ausgezeichneten Grenzerwerbs und erquickten. Gern waren wir auch für heute Abend hier geblieben, da uns die Unterhaltung mit einem Schlichtmesser der in der Nähe gelegenen Gruben geschah. Er teilte uns und unter Anderem mit, daß vor wenigen Monaten eine Anzahl deutscher Arbeiter aus dem Königreiche Sachsen hier durchgegangen seien, und zwar unter der Führung eines fürstlich serbischen Regierungsbeamten, um sich — mehrere unter ihnen mit Weib und Kind — in dem drüber in Serbien gelegenen Berg- und Hüttenwerken daseinst in Arbeit zu treten. Er bedauerte diese armen Leute, die man unter allerlei falschen Vorwiegungen in so ungesehene Begnad zu verloren gewußt habe, von Herzem. Leider habe ich später Gelegenheit gehabt, mich von ihrer waghalsig nicht beseitigbaren Lage an Ort und Stelle zu überzeugen, und werde darauf später zurückkommen.

Unter Reiseplan wußte und indessen zur Eile. Unter Rücksicht, deßen hölzerne Weinflasche, Tschüttler, wie hatten fallen lassen, desto desto, in seinen ganz wie ein ungarnischer Söldner gesetzten Mantel gehüllt, wider seinen

II. Türkischer Hüttler, der in Schoten wächst.

aufzutreten, dann braucht Preußen viele Minuten zu haben. Der Abg. ist im Gegenteil überzeugt, daß j. B. England die Baudenburger-Schule Preußens suchen werde. Hieraus folgt der Abg. eine Rechtfertigung der englischen Politik in der betreffenden Frage. Schließlich erklärt sich der Abg. für die Baudenburger-Schule mit dem Baudenburger-Landtag einverstanden. Der Abg. verneint sich dagegen, daß er sich gegen das preußische Baudenburger-Vorrecht habe, er habe sich nur gegen das preußische Baudenburger-Vorrecht gehalten, um die Erziehung des Volkes zu erhalten. Was möchte doch endlich aussehen, da man von der Römerzeit bis auf die Gegenwart die Erziehung des Volkes gehalten hat?

He. v. Wernicke rechtfertigt die polnische Fraktion und Nationalität vor den von dem Vorsteher und dem Minister des Innern gemachten Vorwürfen und erklärt sich für die Abstimmung.

Der Minister des Innern will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Polonismus in diesem Hause richten und aufhören.

Der Abg. v. Blankenburg: Ich will die politische Opferde in der schleswig-holsteinischen Frage nicht weiter ausspielen und kann nicht, was gegen die Legitimation des Polonismus zu sagen ist, auch gegen die Vertreter des Pol

so offensichtliche Unterwerfung an die italienischen Hämmer könnte ernsthafte Folgen haben, denen man auf alle Weise zuvorzukommen suchen wird. — Es ist neverding viel die Rede gewesen von dem Vorwurf einer neuen Gewaltsteuer. Der Staat sollte geradzu mit den Arbeitshäusern einbrengen, würde das dem Staat für mich allerdings etwas. Andererseits wäre es aber doch der reine Sozialismus mit allen seinen Folgen. — Eine andere Finanzfrage ist die lange verhandelte Frage des Vorsenates, das man so gern befreit hätte. Der Seinspruch hat aus dem Municipat eine Kommission zur Erörterung dieser Frage gebildet. Diese so geschäftigste Stadt möchte natürlich einer Einnahme von 700,000 francs nicht entgehen, daher will man den Gewerbeverein wenigstens einen Theil der Last aufbürden und zu diesem Theile den Kaufpreis ihrer Stellen erhöhen. Endlich soll zur vollen Deckung des Defizits die Bordereau des Schatzhauses mit 30 Cent. mit 1 Franc befreit werden. Das überaus harte der Staat an die Städte abzuholen. — Es circulieren Petitionen um Verabschiedung der Gewerbeabhandlungen, so oft es sich um Berichte über Petitionen an die hohe Versammlung handeln würde, ein Blatt der viel Aufzug findet. Die Annahme dieser Ueberholten Maßregel würde als der Anfang der „Erfahrung des Staates“ betrachtet werden.

**Paris.** 2. Mai. (V. 3.) Der herzogliche Staatmann, den Dänenmark in den letzten 40 Jahren gehabt, der angemessene Vertreter der Alter Schule, Dr. Rath und Dr. Winkel haben Sandö-Derstied (ein Bruder des 1851 verstorbenen verdienten Naturforschers), in gestern Nachmittag in einem Alter von über 81 Jahren gesprochen. Gegen ihn vernachlässigt, das Mitglied der königlichen Institution und den ehemaligen Peter der dritten Angelegenheiten, rüttelt sich, momentan seit Anfang der vierzig Jahren, der Hof des „jungen Dänemark“; er war schon der Repräsentant jener „dänischen Schönheit-Holstein“ die darum so bitter schaft waren, weil sie die durch Recht und Geschichte geheiligte Verbindung der Herzogtümer nicht zerreißen wollten; gegen ihn wurde die Königslastung ins Werk geführt und mit ihrer Hilfe in der That sein Sturz herbeigeführt. Aber gleichwohl haben seine liebsten Freunde nichts daraus, die Redlichkeit und Unerschütterlichkeit seines Charakters anzutasten.

**Konstantinopel.** 28. April. (W. 3.) Die Reichsstadt der Regierungsdampfer hat ein 25jähriges Privilegium für Docksäten am Bosporus erhalten. Russische Kaufleute und Barne wird eine Telegrafenlinie zu Lande errichtet. — Die am Charkofsteg von den Grünen mißhandelte französische Familie protestiert gegen die Nachzählung des Journals „Pygmalion“.

**Smyrna.** 27. April. (W. 3.) Das Amt des kleinen österreichischen Generalkonsuls ist auf Besitz von Turin dem sardischen Generalkonsul übergeben worden.

### Erennungen, Verzeichnungen &c. im öffentlichen Dienste.

#### Departement der Justiz.

Von dem Justizministerium wurden angezeigt: der Advocate Franz Vincenz Maria Polani zu Dresden, der Prokurator beim Gerichtsamt Plauen Dr. Bernhard Friedrich Jürgen und der Rechtsrat bei der Kreisdirektion zu Sudost Ernst Kierian v. Thielau als Actare, Polan beim Bezirksgericht Dresden, Dr. Jürgen beim Gerichtsamt Chemnitz und v. Thielau beim Gerichtsamt Kamenz; Friederich Ernst Uhlmann, Sportleiter beim Bezirksgericht Löbau, als Deputaten- und Sportleiter beim Gerichtsamt Löbau, Heinrich Wilhelm Schulz, Expedient beim Gerichtsamt Röhrwien, als Sportleiter beim Bezirksgericht Löbau und Ernst Eduard Leißner, Expedient beim Gerichtsamt Hainichen, als Deputaten und Sportleiter sowie bei dem Gerichtsamt Döhlen, als Registratur beim Bezirksgericht Chemnitz, Christian Heinrich Clemens Beyer, Logistica beim Gerichtsamt Chemnitz, und Karl Heinrich Kindler, dergleichen beim Gerichtsamt Saida; Johann Karl Friedrich Krämer, Vize beim Bezirksgericht Freiberg, als Botenmeister und Johann Friedrich Müller, Vize beim Bezirksgericht Röhrwien, als Handmann und Aufwärter, beide beim Gerichtsamt Freiberg.

Ohne Rücksicht auf die politische Gesinnung der Bürger gegen die jetzige Gestaltung der Dinge im Herzogtum vor. Sie bezogen sich darin auf ihren ersten vom 3. März d. J. dargestellten Protest und auf die Gründe, die sie schon damals gegen das Prinzip des allgemeinen Stimmbuchs vergeblich waren. Sie wird ausgesetzt, in welche Weise man das Ausserordentliche vorbereitet hatte, wie nun der aus Bolzano eigens herbeigeschickten Agitator-Demonstrationen verausgabt, treuliche Männer mit der Inschrift „Anarchie oder Tod“ verhaftet, verhöhnt und den Leuten unter Drohungen aufgedrungen werden, wie man Maueranschläge und die revolutionäre Presse, der allein die Öffentlichkeit gefüllt war, zu gleicher Weise bekämpft, wie das Landvolk thörl durch das Versprechen goldenes Verges gelüstet, teils durch die Furcht, von Hand und Holz gejagt zu werden, teils wegenweise an der Bevölkerung Theil nahm, wie das Herumziehen gemieteter Borden die schlägige Bevölkerung irreführte, und geistige Gedanken breiteten wurden, um die die ihres Thuns nicht mehr Befügungen willens zur Wahlweise zu führen. Das Gerücht sei endlich einzufangen und allein in den Händen plausibler Agenten gewesen, was die Meinung des Bevölkerungstheaters hinlanglich charakterisierte. Aus allen diesen Gründen mühten nun die Unterzeichneten als Italiener, die wegen einer Ver-

heirat im Paradies eingezogenen Nachrichten aus

Bologna vom 2. d. M. haben die Subsist der Romagna dem Könige Adressen nebst 5 Mill. francs überreicht. Auch die Gesellschaft von Bologna hat eine Adresse an den König gerichtet. Andere Adressen sind von der Gesellschaft in der Romagna eingezogen.

**Malland.** 2. Mai. (W. 3.) Gestern wurde der Cassationshof in Innsbruck.

Aus Modena liegt der „Wien. Alz.“ ein vom 10.

April dastler übermäßiger Protest der modenesischen

Bürger gegen die jetzige Gestaltung der Dinge im Herzogtum vor.

Sie bezogen sich darin auf ihren ersten vom 3. März d. J. dargestellten Protest und auf die Gründe,

die sie schon damals gegen das Prinzip des allgemeinen

Stimmbuchs vergeblich waren. Sie wird ausgesetzt, in

welche Weise man das Ausserordentliche vorbereitet hatte, wie nun der aus Bolzano eigens herbeigeschickten

Agitator-Demonstrationen verausgabt, treuliche Männer

mit der Inschrift „Anarchie oder Tod“ verhaftet, verhöhnt

und den Leuten unter Drohungen aufgedrungen werden,

wie man Maueranschläge und die revolutionäre

Presse, der allein die Öffentlichkeit gefüllt war, zu

gleicher Weise bekämpft, wie das Landvolk thörl durch

das Versprechen goldenes Verges gelüstet, teils durch

die Furcht, von Hand und Holz gejagt zu werden, teils

wegenweise an der Bevölkerung Theil nahm, wie das Herum-

ziehen gemieteter Borden die schlägige Bevölkerung irre-

führte, und geistige Gedanken breiteten wurden, um die

die ihres Thuns nicht mehr Befügungen willens zur Wahl-

weise zu führen. Das Gerücht sei endlich einzufangen

und allein in den Händen plausibler Agenten gewesen,

was die Meinung des Bevölkerungstheaters hinlanglich

charakterisierte. Aus allen diesen Gründen mühten nun

die Unterzeichneten als Italiener, die wegen einer Ver-

heirat im Paradies eingezogenen Nachrichten aus

Bologna vom 2. d. M. haben die Subsist der Romagna dem Könige Adressen nebst 5 Mill. francs überreicht. Auch die Gesellschaft von Bologna hat eine Adresse an den König gerichtet. Andere Adressen sind von der Gesellschaft in der Romagna eingezogen.

**Malland.** 2. Mai. (W. 3.) Gestern wurde der

Cassationshof in Innsbruck.

Aus Modena liegt der „Wien. Alz.“ ein vom 10.

April dastler übermäßiger Protest der modenesischen

Bürger gegen die jetzige Gestaltung der Dinge im Herzogtum vor.

Sie bezogen sich darin auf ihren ersten vom 3. März d. J. dargestellten Protest und auf die Gründe,

die sie schon damals gegen das Prinzip des allgemeinen

Stimmbuchs vergeblich waren. Sie wird ausgesetzt, in

welche Weise man das Ausserordentliche vorbereitet hatte, wie nun der aus Bolzano eigens herbeigeschickten

Agitator-Demonstrationen verausgabt, treuliche Männer

mit der Inschrift „Anarchie oder Tod“ verhaftet, verhöhnt

und den Leuten unter Drohungen aufgedrungen werden,

wie man Maueranschläge und die revolutionäre

Presse, der allein die Öffentlichkeit gefüllt war, zu

gleicher Weise bekämpft, wie das Landvolk thörl durch

das Versprechen goldenes Verges gelüstet, teils durch

die Furcht, von Hand und Holz gejagt zu werden, teils

wegenweise an der Bevölkerung Theil nahm, wie das Herum-

ziehen gemieteter Borden die schlägige Bevölkerung irre-

fährte, und geistige Gedanken breiteten wurden, um die

die ihres Thuns nicht mehr Befügungen willens zur Wahl-

weise zu führen. Das Gerücht sei endlich einzufangen

und allein in den Händen plausibler Agenten gewesen,

was die Meinung des Bevölkerungstheaters hinlanglich

charakterisierte. Aus allen diesen Gründen mühten nun

die Unterzeichneten als Italiener, die wegen einer Ver-

heirat im Paradies eingezogenen Nachrichten aus

Bologna vom 2. d. M. haben die Subsist der Romagna dem Könige Adressen nebst 5 Mill. francs überreicht. Auch die Gesellschaft von Bologna hat eine Adresse an den König gerichtet. Andere Adressen sind von der Gesellschaft in der Romagna eingezogen.

**Malland.** 2. Mai. (W. 3.) Gestern wurde der

Cassationshof in Innsbruck.

Aus Modena liegt der „Wien. Alz.“ ein vom 10.

April dastler übermäßiger Protest der modenesischen

Bürger gegen die jetzige Gestaltung der Dinge im Herzogtum vor.

Sie bezogen sich darin auf ihren ersten vom 3. März d. J. dargestellten Protest und auf die Gründe,

die sie schon damals gegen das Prinzip des allgemeinen

Stimmbuchs vergeblich waren. Sie wird ausgesetzt, in

welche Weise man das Ausserordentliche vorbereitet hatte, wie nun der aus Bolzano eigens herbeigeschickten

Agitator-Demonstrationen verausgabt, treuliche Männer

mit der Inschrift „Anarchie oder Tod“ verhaftet, verhöhnt

und den Leuten unter Drohungen aufgedrungen werden,

wie man Maueranschläge und die revolutionäre

Presse, der allein die Öffentlichkeit gefüllt war, zu

gleicher Weise bekämpft, wie das Landvolk thörl durch

das Versprechen goldenes Verges gelüstet, teils durch

die Furcht, von Hand und Holz gejagt zu werden, teils

wegenweise an der Bevölkerung Theil nahm, wie das Herum-

ziehen gemieteter Borden die schlägige Bevölkerung irre-

fährte, und geistige Gedanken breiteten wurden, um die

die ihres Thuns nicht mehr Befügungen willens zur Wahl-

weise zu führen. Das Gerücht sei endlich einzufangen

und allein in den Händen plausibler Agenten gewesen,

was die Meinung des Bevölkerungstheaters hinlanglich

charakterisierte. Aus allen diesen Gründen mühten nun

die Unterzeichneten als Italiener, die wegen einer Ver-

heirat im Paradies eingezogenen Nachrichten aus

Bologna vom 2. d. M. haben die Subsist der Romagna dem Könige Adressen nebst 5 Mill. francs überreicht. Auch die Gesellschaft von Bologna hat eine Adresse an den König gerichtet. Andere Adressen sind von der Gesellschaft in der Romagna eingezogen.

**Malland.** 2. Mai. (W. 3.) Gestern wurde der

Cassationshof in Innsbruck.

Aus Modena liegt der „Wien. Alz.“ ein vom 10.

April dastler übermäßiger Protest der modenesischen

Bürger gegen die jetzige Gestaltung der Dinge im Herzogtum vor.

Sie bezogen sich darin auf ihren ersten vom 3. März d. J. dargestellten Protest und auf die Gründe,

die sie schon damals gegen das Prinzip des allgemeinen

Stimmbuchs vergeblich waren. Sie wird ausgesetzt, in

welche Weise man das Ausserordentliche vorbereitet hatte, wie nun der aus Bolzano eigens herbeigeschickten

Agitator-Demonstrationen verausgabt, treuliche Männer

mit der Inschrift „Anarchie oder Tod“ verhaftet, verhöhnt

und den Leuten unter Drohungen aufgedrungen werden,

wie man Maueranschläge und die revolutionäre

Presse, der allein die Öffentlichkeit gefüllt war, zu

gleicher Weise bekämpft, wie das Landvolk thörl durch

das Versprechen goldenes Verges gelüstet, teils durch

die Furcht, von Hand und Holz gejagt zu werden, teils

wegenweise an der Bevölkerung Theil nahm, wie das Herum-

ziehen gemieteter Borden die schlägige Bevölkerung irre-

fährte, und geistige Gedanken breiteten wurden, um die

die ihres Thuns nicht mehr Befügungen willens zur Wahl-

weise zu führen. Das Gerücht sei endlich einzufangen

und allein in den Händen plausibler Agenten gewesen,

was die Meinung des Bevölkerungstheaters hinlanglich

charakterisierte. Aus allen diesen Gründen mühten nun

die Unterzeichneten als Italiener, die wegen einer Ver-

heirat im Paradies eingezogenen Nachrichten aus

